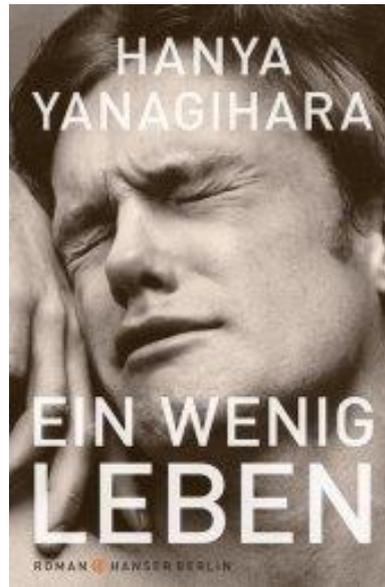


BUCHTIPP



Zum Weinen!

Der Roman erzählt von der Freundschaft zwischen vier jungen Männern in New York. Die Handlung beginnt, als Malcolm, JB, Willem und Jude 27 Jahre alt und dabei sind, sich eine berufliche Zukunft aufzubauen. Zusammengeschweißt durch Collegenächte, die sie in einem Viererzimmer verbracht haben, werden sie auch die nächsten drei Jahrzehnte in Kontakt bleiben. Entscheidender als die Gegenwart sind allerdings die Schnitte, die die Erzählung in die Vergangenheit setzt, um sie auszuweiden und zum Vorschein zu bringen, was Jude von seinen Freunden unterscheidet. Schnell wird klar, dass ihn sehr viel dunklere Ängste quälen als seine Freunde. „Ein wenig Leben“ handelt vor allem von der Sprachlosigkeit, die von Jude ausgeht. Er verfügt einfach nicht über die notwendige Sprache, um darüber zu sprechen, was ihm geschehen ist. Das Schweigen, das ihn anfangs schützen sollte, droht ihn zu erdrücken. Zwar hat Jude irgendwann alles erreicht, was ein in der Mülltonne ausgesetztes Waisenkind erreichen kann, aber er entkommt seiner Vergangenheit nicht.

Die Autorin schreibt sehr empathisch über Jude und seine Freunde, die sich selbstlos um ihn kümmern. So wird man als Leser Zeuge von unendlicher Gewalt, aber auch von grenzenloser Liebe und Vergebung. Immer wieder hofft man, es könne am Ende noch alles gut werden. Erzählt wird vom Trauma des Missbrauchs. Ein Roman, der sich selbst verschlingt und den Leser gleich mit.

Yanagihara, Hanya
Ein wenig Leben
Hanser, 2017
28,00 €